

55.

Markgraf Heinrich von Meißen überträgt dem Kloster zum hl. Kreuz bei Meißen das Dorf Gasern bei Meißen mit allem Zubehör.

1252 Dezember 13, Meißen

Original: Dresden, HStA, 10001 (Ältere Urkunden), Nr. 514a (olim: OU. 514a) (A) — Provenienz: Kloster zum hl. Kreuz bei Meißen — Pergament: 41,9 cm breit, 32,0 cm hoch, Plica 6,3 cm — Besiegelung: angekündigtes SP. Markgraf Heinrichs von Meißen verloren¹⁾.

Edition: Gersdorf, UB Stadt Meißen, S. 309 f., Nr. 409 aus A.

Regest: Dobenecker III, S. 326, Nr. 2070 — Schieckel, Reg. Dresden I, S. 167, Nr. 641 — Meves, Regesten, S. 522, Nr. 178.

Die Urkunde, deren Arenga weitgehende Übereinstimmungen mit den Arengen von Nr. 213 und 218 aufweist, ist nach Posse, Privaturkunden, S. 32 und 50, von einem Schreiber bzw. einer Schreiberin des Klosters zum hl. Kreuz bei Meißen mündiert worden.

IN nomine sancte et individue trinitatis amen. Heinricus dei gratia Misnensis et Orientalis marchio, Thur(ingie) lantgravius et Saxonie comes palatinus omnibus imperpetuum. Cum pium habeamus | desiderium super hiis omnibus promovendis, que ad cultum dei provenire poterunt ampliandum, utile et rationi conveniens iudicavimus, ut eadem per scripti testimonia adeo faciamus firmiter | roborari, ne processu temporis oblivionis caligine accedente malorum ingenio infringi valeant aut mutari. Notum siquidem esse volumus Christi fidelibus universis, quod nos | cenobium sanctimonialium sancte Crucis in Misne^{a)} inchoatum a nostris progenitoribus²⁾ laudabiliter et fundatum ampliare efficacius cupientes villam dictam Kozerin apud | Misne^{a)} sitam, que solute pertinebat ad urbem nostram Misne^{a)}, eidem cenobio iure proprietatis contulimus perpetuo^{b)} possidendam cum universis suis attinentiis et omni | prorsus utilitate,

rationabiliter ratam tenemus et admittimus approbando. Ne autem in hiis a quoquam infestentur in posterum, in huius rei evidentiam nostrum sigillum presentibus est appensum (*Edition nach einer Schwarz-Weiß-Fotografie von A.*) — *Die auffällige Diktatverwandtschaft zwischen diesem Schreiben und den beiden Urkunden, die Markgraf Heinrich von Meißen am 4. September 1252 auf der Wartburg ausgestellt hat (Nr. 52 und Nr. 54), hat Grotefend zu der Annahme veranlasst, die Urkunde Sophies für das Zisterzienserkloster Haina sowie die Urkunde zur Gründung des Klosters Johannisthal bei Eisenach (Nr. 53) seien ebenfalls auf der Wartburg ausgestellt worden; vgl. hierzu jedoch Vogt, Zur Geschichte Heinrichs I. von Hessen, S. 325 f.*

55. a) sic A.

b) perputuo A.

1) *Das verlorene Siegel war Gersdorf zufolge mit roten Seidenfäden am Beschreibstoff befestigt, die inzwischen ebenfalls verlorengegangen sind.*

2) *Zur Gründung und Ausstattung des Klosters zum hl. Kreuz bei Meißen durch Markgraf Dietrich (den Bedrängten) von Meißen († 1221), den Vater Markgraf Heinrichs des Erlauchten, vgl. Gersdorf, UB Stadt Meißen, S. 291 f., Nr. 388–389; S. 293–296, Nr. 391–393, sowie Schlesinger, Kirchengeschichte II, S. 254–257; Pätzold, Die frühen Wettiner, S. 218–223, und Ludwig, Urkunden der Bischöfe von Meißen, S. 94–101; weitere Literatur zum Kloster ist verzeichnet bei Graber, Papsturkunden Dresden I/1, S. 124 f., Nr. 74, Anm. 1. — Zum Zeitpunkt der Ausstellung von A war die Ordenszugehörigkeit des Klosters strittig; vgl. Graber, UB Altzelle I, S. 216 f., Nr. 141, Vorbemerkung.*